

IN DER MITTE GRÜNWALDS



EDITH WASSERMANN - ACHIM ZEPPENFELD - KERSTIN THEIL

AM **15. MÄRZ**
MIT IHRER STIMME WIEDER
IN DEN GEMEINDERAT



GRÜNWALD

Wozu braucht eine wohlhabende Gemeinde die SPD

Auch in einer reichen Gemeinde wie Grünwald gibt es Menschen, die finanziell nicht gut ausgestattet sind.

Auch hier leben Berufsanfänger und Studenten, meist sogar in Grünwald geboren, die wegziehen müssen, weil sie sich die hochpreisigen Wohnungen nicht mehr leisten können. Und Altersarmut ist auch hier kein Fremdwort.

Im Grünwalder Gemeinderat wurden in den vergangenen Jahren viele soziale Projekte initiiert und durchgeführt. Aber wenn auch schon viel Gutes geschaffen wurde, müssen sich die Gemeinderatsmitglieder weiterhin für die Bedürfnisse von sozial weniger gut gestellten, gesundheitlich eingeschränkten oder älteren und gebrechlichen Menschen einsetzen.

Zu den sozialen Herausforderungen gehört auch, ein gesundes und lebendiges Umfeld für alle zu schaffen. Dabei kommt es darauf an, Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Entscheidungsprozesse einzubinden.

Eine wohlhabende Gemeinde hat viele Potenziale, die innovativ und integrativ genutzt werden sollten. Damit das Miteinander gestärkt wird und Grünwald generationenübergreifend lebendig bleibt, braucht es die SPD. Sicherlich ist das auch auf der Agenda anderer demokratischer Parteien zu finden. Aber für die SPD im kommunalen Parlament liegt hier der nahezu ausschließliche Schwerpunkt. Ihre Kandidaten möchten sich diesen Aufgaben widmen, geeignete Lösungsstrategien dafür entwickeln und bei der Umsetzung beherzt zuzupacken.

Edith Wassermann, Achim Zeppenfeld, Kerstin Theil



Achim Zeppenfeld

wurde 1962 in München geboren. Nach dem Besuch des Max-Planck-Gymnasiums in München-Pasing wurde er bei Siemens zum Nachrichtengerätemechaniker und Informationselektroniker ausgebildet. Anschließend studierte er an der Fachhochschule München physikalischen Technik. Parallel dazu begann er 1985 beim Bayerischen Rundfunk als Moderator zu arbeiten. Zuerst bei Bayern 2, dann Bayern 3 und seit 1996 bei Bayern 1. Acht Jahre war Zeppenfeld auch Mitglied in der Freienvertretung im Bayerischen Rundfunk e.V und setzte sich dort für die Interessen der freien Mitarbeiter ein. Im November 2012/2014 schloss er seine Ausbildungen zum Mediator und Wirtschaftsmediator ab. Seit 2014 ist er Gemeinderat in seinem Wohnort Grünwald. Ehrenamtlich ist er als Richter am Bayerischen Verwaltungsgericht, im Grünwalder Helferkreis und als Beirat der Nachbarschaftshilfe tätig.



Edith Wassermann

geb. Pfaffinger wurde am 16.9.1947 in Fürstzell bei Passau geboren. Nach dem Abitur am humanistischen Gymnasium Leopoldinum in Passau studierte sie Mathematik an der Technischen Universität München, verlagerte aber nach dem Hauptdiplom ihren Schwerpunkt auf die Informatik. Von 1973 an war sie zunächst bei Siemens und ab 1981 bei der Münchener Rückversicherung jeweils in der Informatik angestellt, die letzten 10 Jahre als leitende Angestellte. Der alleinerziehenden Mutter eines Sohnes sind die Schwierigkeiten, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, bestens bekannt. Nach ihrer Pensionierung im Jahr

2010 verstärkte sie ihr ehrenamtliches Engagement.

Sie ist als Hospizhelferin beim Christophorus Hospizverein aktiv. Im Vorstand der Vereinigung der Freunde Grünwalds ist sie zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Schriftführung und organisiert auch diverse Veranstaltungen. Im Ortsverein der SPD in Grünwald betreut sie im Vorstand die Kasse. Seit 2014 ist sie Gemeinderätin in Grünwald.



Kerstin Theil

geb. Dahlke wurde am 08.02.1978 in Leverkusen geboren und lebt seit 36 Jahren in Bayern, erst in Unterhaching und seit 1995 in Grünwald. Nach Abschluss der 10. Klasse am Gymnasium Unterhaching machte sie eine Lehre zur Speditionskauffrau bei Panalpina und arbeitete nach bestandener IHK Prüfung 10 Jahre in der Seefrachtabteilung. Nach der Geburt Ihrer Tochter wechselte sie in einen kleinen Familienbetrieb im Lebensmittelgroßhandel, bei dem sie bis heute tätig ist.

Kerstin Theil spielte über 20 Jahre Handball in verschiedenen Vereinen. Dort engagierte sie sich unter anderen in der Jugendarbeit. In der Kindergartenzeit ihrer Tochter war sie im Elternbeirat tätig. In dieser Zeit konnte Sie Einblicke in die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher gewinnen und die Konflikte zwischen Eltern und Kindergarten miterleben.

Seit 2 Jahren ist Kerstin Theil Mitglied in der SPD und möchte sich in die Gemeindepolitik einbringen um das Leben in Grünwald aktiv mitzugestalten.



INTERVIEW MIT DEN SPITZENKANDIDATEN ACHIM ZEPPENFELD UND EDITH WASSERMANN

„Wir haben viel angeschoben“

In Grünwald wird die Liste der SPD von Achim Zeppenfeld und Edith Wassermann angeführt. Beide haben bereits seit 2014 einen Sitz im Gemeinderat. Auf weiteren Listenplätzen bewerben sich Kerstin Theil, Johann Peter Weigl, Peter Schipfer, Margrit Kempf-Zeppenfeld, Reinhard Mages und Jürgen Wagner.

Wenn Sie auf die letzten sechs Jahre zurückblicken – wie würden Sie Ihre bisherigen Erfahrungen zusammenfassen?

Edith Wassermann: SPD in Grünwald fühlt sich schon so ein bisschen an wie in der „Diaspora“. Die Gemeinde ist finanziell bestens ausgestattet. Die Gewerbesteuer sprudelt. Andere Gemeinden können von so etwas wirklich nur träumen. Es gibt überwiegend Finanzdienstleister – Banken, Anlageberater, Makler, Leasingfirmen – und florierende Handwerksbetriebe. Wir haben sehr gut ausgestattete Schulen und mehr als genug Kindergarten- und Hortplätze. Es ist also gar nicht so einfach, sozial bedeutsame Projekte zu identifizieren. Aber auch in Grünwald gibt es sozial weniger gut Gestellte und vor allem fehlt erschwinglicher Wohnraum. Junge Leute, die in Grünwald geboren sind, müssen oft wegziehen, weil sie sich hier keine Wohnung mehr leisten können.

Achim Zeppenfeld: Unser Gemeinderat hat 24 Sitze plus Bürgermeister. 15 davon belegt die CSU und die Position des Bürgermeisters. An dieser absoluten Mehrheit haben wir uns des Öfteren ziemliche Beulen holen müssen, auch wenn die Oppositionsparteien bei wichtigen Vorhaben recht gut zusammenhalten. Trotzdem muss sich die Grünwalder SPD angesichts ihrer Aktivitäten im Gemeinderat nicht verstecken. Wir haben viel angeschoben.

Welche Projekte lagen und liegen Ihnen besonders am Herzen?

Achim Zeppenfeld: Mein Lieblingsprojekt war und ist eine zukunftsfähige technische Infrastruktur, die eine Gemeinde wie Grünwald anbieten muss, damit sie weiterhin für Gewerbe und Handwerk attraktiv bleibt. Können Sie sich vorstellen, dass hier zwar in jeder Straße Geothermie verlegt wurde, es aber noch kein flächendeckendes Glasfasernetz für schnelles Internet gibt? Ebenso fehlt ein vernünftiges Verkehrskonzept für den Durchgangsverkehr von Nord nach Süd und von Ost nach West. Beide Ströme durchschneiden massiv das Ortszentrum. Erfreulich finden wir, dass sich inzwischen auch die anderen Parteien Themen wie Verkehr oder Glasfaserausbau auf die Fahnen geschrieben haben.

Edith Wassermann: Meine Schwerpunkte sind soziale Projekte wie Kindergärten, Schulen und betreutes Wohnen für Senioren. Viele der Grünwalder Vorzeigeprojekte wurden schon vor unserer Zeit im Gemeinderat initiiert.

Die haben wir natürlich während unserer Amtszeit auch nachdrücklich unterstützt. Dazu gehört das im Herbst 2014 eröffnete Gymnasium, das aufgrund der hohen Nachfrage bereits im vergangenen Jahr deutlich erweitert werden musste.



Ein zweites Projekt ist das im Herbst 2017 eröffnete Mehrgenerationenhaus, das sogenannte Haus der Begegnung. Besonders am Herzen liegt mir das Thema Wohnraum. In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde etliche Häuser erworben oder gebaut, damit sie für ihre Mitarbeiter, für Pflegekräfte, Kindergärtnerinnen und andere günstige Wohnungen zur Verfügung stellen kann. Derartige Vorhaben müssen in den nächsten Jahren weiter vorangetrieben werden.

Achim Zeppenfeld: Was uns in der letzten Amtsperiode auch sehr beschäftigt hat ist das Projekt „mit den zwei Gesichtern“: der Ausbau der Geothermie. Natürlich ist die Geothermie ökologisch sehr sinnvoll, keine Frage. Aber es muss klar sein, dass sie aufgrund der hohen Investitionskosten und der ebenfalls kostenintensiven Wartung keine Einnahmequelle für die Gemeinde darstellt. Weitere Investitionen müssen auf jeden Fall mit Augenmaß erfolgen.

Edith Wassermann: Besonders billig für den Verbraucher ist die Geothermie derzeit jedenfalls nicht. Beim aktuell gültigen Kostenmodell, das sich aus Basispreis und Verbrauchspreis zusammensetzt, fehlt ein Anreiz zum Energiesparen. Außerdem ist das Preismodell abhängig vom Preis für fossile Brennstoffe. Das heißt, dass der Preis für geothermische Energie ebenfalls deutlich ansteigt, wenn durch die CO₂-Steuer die Preise steigen. Das erscheint uns richtig irrwitzig und dagegen werden wir massiv kämpfen.

Achim Zeppenfeld: Hier möchte ich unbedingt ergänzen, dass wir bereits ein erweitertes Preismodell beantragt haben. Wer beispielsweise sein Haus dämmt und dadurch Energie einspart sollte auch belohnt werden. Dies wurde jedoch abgelehnt. Wir werden da aber nicht lockerlassen. Bei den Grünwalder Förderprogrammen in Sachen Energiesparen haben wir gerade im Dezember viel positives für die Umwelt und die Bürger erreicht.

Welche Vorhaben – außer den bereits genannten – halten Sie für die nächsten Jahre besonders wichtig?

Achim Zeppenfeld: Fußgänger und Radfahrer haben es in Grünwald nicht leicht. Haben Sie schon mal versucht, am Marktplatz mit dem Fahrrad in welche Richtung auch immer, links abzubiegen? Verheerend! Es ist erstaunlich, dass da bisher nicht mehr passiert ist. Die Ausweisung von „Radlstraßen“ und Tempo 30 an neuralgischen Stellen wie dem Gymnasium wären dringend nötig. Kurz gesagt, wir brauchen ein vernünftiges Konzept für die schwächeren Verkehrsteilnehmer. Es ist doch auch aberwitzig, dass der S-Bahnhof Höllriegelskreuth, der in die Luftlinie nur 700 Meterweit weg ist, mit dem Fahrrad nur sehr aufwendig zu erreichen ist. Deswegen unterstützen wir auch die vorgeschlagene, zweite Brücke über die Isar für Fußgänger und Radfahrer. Sie könnte genau über der jetzigen Autobrücke verlaufen und architektonisch passend zur Landschaft eingepasst werden. Auch könnte ich mir eine Verlängerung der U-Bahn vom Mangfallplatz über das Harlachinger Krankenhaus bis zum Bavaria Filmplatz und eine S-Bahnhaltestelle Menterschweige sehr gut vorstellen.

Edith Wassermann: Weiter ausgebaut werden sollte das Zusammenleben im Dorf. Grünwald muss für alle Altersgruppen attraktiv sein. Bestehende Vereine und Gruppierungen werden durchaus großzügig gefördert. Und wir haben im Jugendzentrum JUZ hervorragende Angebote für Kinder und Jugendliche bis ca. 14 Jahre. Es fehlt aber an Anreizen für ältere Jugendliche und junge Erwachsene. Abends werden in Grünwald die sprichwörtlichen Bürgersteige hochgeklappt. Da fahren dann natürlich alle in die Stadt rein.

Achim Zeppenfeld: Was einfach fehlt ist ein Bürgerhaus mit einem multifunktionalen Saal. Also ein Ort, wo Jugendliche, sich treffen können, wo auch Theater gespielt werden kann usw. In Grünwald sind diese Möglichkeiten, wenn überhaupt vorhanden, über das ganze Ortsgebiet verstreut. Das ist nicht im Sinne einer Gemeinschaft. Überhaupt erscheint Bürgerbeteiligung bei gemeindlichen Vorhaben in Grünwald ein Fremdwort zu sein. Nehmen wir als einfaches Beispiel die Gestaltung der Fußgängerzone im Ortszentrum, des Luitpoldwegs. Das ist doch das „Wohnzimmer“ der Grünwalderinnen und Grünwalder. Da wurde jegliche Befragung der Bürger explizit abgelehnt. Genauso beim Radwegekonzept. Wie viele gute Ideen gehen dadurch verloren, ganz abgesehen davon, dass durch eine Beteiligung der Bürger eine deutlich höheren Akzeptanz erreicht werden könnte.

Unsere Ziele und Vorhaben, wofür wir uns in

Verkehr:

- Verkehrsentslastung auf den Staatsstraßen durch Grünwald
- Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer, vor allem Kinder- und jugendliche Fußgänger und Radfahrer
- Ertüchtigung bzw. Neubau von Radwegen.
- Ausweisung von Radlstraßen (Antrag gestellt - wurde bisher abgelehnt)
- Eine kurze und sichere Fußgänger- und Radverbindung zur S-Bahn nach Pullach.
- Verbesserung der Parksituation im Ortszentrum
- Bessere Steuerung der Parkplätze durch Handy-App und Leitsystem
- Wiedereinführung der S20 über die Großhesseloherbrücke mit einem S-Bahnhof Mentersschwaige
- Verlängerung der U-Bahn vom Mangfallplatz bis zum Harlachinger Krankenhaus oder noch besser zum Bavaria Filmplatz mit P+R Plätzen zur Verkehrsentslastung der Ortsmitte
- Busverbindung Furth/Grünwald/Höllriegelskreuth im 20 Minuten Takt zwischen 6.00 und 22.00 Uhr

Klima/Umwelt/Infrastruktur:

- Neue Geothermiepreismodelle, die das Energiesparen belohnen
(Antrag wurde bisher abgelehnt)
- Breitband Giga-Bit-Ausbau für alle Grünwalder
(Antrag liegt bereits vor)
- Verpflichtender Materialausweis bei Bauvorhaben für späteres Recycling/Wiederverwertung (Urban-Mining)
- Überarbeitung der Ortsgestaltungssatzung und der Bebauungspläne um mögliche Klimaverbesserungen einzuarbeiten (z.B. andere Dachformen und Dachneigungen für eine bessere Nutzung von Solaranlagen, Fassadenkollektoren, Dämmungen, usw.)
- Einführung eines Sonnenenergiekatasters
- Überprüfung von Gebäuden und sonstigen Einrichtungen nach möglichen Klimakillern (öffentlich und wenn möglich auch privat)
- Im Straßenbau die Verwendung von hellem Asphalt, der weniger Wärme speichert
- Neben der Solarförderung auch Anmietung von Dachflächen durch die Gemeinde
- Mehr öffentliche Toiletten (z.B. Obere Eierwiese, Friedhof/Wertstoffhof, Freizeitpark)
- Öffentliche Information und Diskussion der Risiken des 5G-Mobilfunkausbaus

So weit die Eckpunkte unseres Wahlprogramms.

Wir können nicht versprechen, diese Ideen, Konzepte und Forderungen alle umzusetzen. Es wird Kompromisslösungen geben. Doch je stärker die SPD-Fraktion im Gemeinderat vertreten ist, desto größer sind die Chancen.

Entscheiden müssen Sie, Sie haben die Wahl!

Stimmen Sie für Ihre Rechte und eine bürgerfreundliche Zukunft in Grünwald

Stimmen Sie für die Grünwalder-SPD



Dr. Ramona Greiner – Ihre Kreistagskandidatin für das Isartal

Stellv. SPD-Kreisvorsitzende, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Grünwald-Straßlach/Dingharting

Mein Name ist Ramona Greiner, ich bin 33 Jahre alt, habe Kunstgeschichte und Philosophie studiert und arbeite als Web-Analystin im Bereich Online-Marketing und Datenschutz. Ich engagiere mich seit 2012 für die SPD im Landkreis, damals noch als Grünwalderin. Auch wenn ich inzwischen in Unterhaching wohne, liegen mir das Isartal und natürlich die beiden Gemeinden meines SPD-Ortsvereins besonders am Herzen. Ich kandidiere für den Kreistag auf Platz 7 der SPD-Liste, weil ich die Zukunft in unserem Landkreis aktiv mitgestalten will. Gemeindeübergreifende Themen wie Radwegenetze, Verkehrsbelastung in den Orten, die Digitalisierung der Rathäuser, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Schutz von Umwelt und Gewässern – gerade im Isartal – – bedürfen innovativer Ideen und entschlossener Umsetzungen mit richtigem Augenmaß. Gleichzeitig gibt es auch ganz individuelle Herausforderungen in Grünwald und Straßlach, die ich als Vorsitzende gemeinsam mit meinem Ortsverein angehen will. Dazu gehören die Gestaltungen der Ortskerne, die in beiden Fällen noch attraktiver und mehr an die Bedürfnisse der Menschen angepasst werden können. Ein weiteres Thema ist die Altersarmut, die vor allem im südlichen Landkreis häufig übersehen wird. Auch in Straßlach und Grünwald gibt es Seniorinnen und Senioren, die von Altersarmut betroffen sind. Allerdings ist es gerade hier ein noch größeres Tabuthema als anderswo im Landkreis und daher braucht es auch andere, speziell auf die hiesigen Voraussetzungen zugeschnittene Lösungen. Ich freue mich, wenn Sie mir am 15. März Ihre 3 Stimmen geben, damit ich das Isartal und die Interessen meiner Gemeinden Straßlach und Grünwald im Kreistag vertreten darf – für eine soziale, nachhaltige und zukunftsorientierte Politik.



Ihre Ramona Greiner SPD-Liste für den Kreistag, Platz 7

Kurzanleitung zum Wählen

Damit nichts schiefgehen kann, bitte das Folgende genau durchlesen.

SO WÄHLEN SIE IHRE LANDRÄTIN:

5		
Kennwort	Ganssmüller-Maluche, Annette	<input checked="" type="checkbox"/>
SPD	Kreisrätin, Gemeinderätin, Journalistin	

SO WÄHLEN SIE IHRE KREISRÄTE:

Wahlvorschlag Nr. 05		
<input checked="" type="checkbox"/>	Kennwort	Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

SO WÄHLEN SIE RICHTIG:

1. Sie zeichnen das Kreuz oben in den Kreis der Liste 5 SPD
Damit sind Sie schon fertig. Jede(r) der 70 Bewerberinnen und Bewerber hat somit von Ihnen **1 Stimme** bekommen.
2. Falls Sie aber **einzelne** Kandidatinnen und Kandidaten stärken und unterstützen wollen, dann machen Sie das so:
Zuerst zeichnen Sie das oben in den Kreis der Liste 5 SPD und dann schreiben Sie in die Kästchen vor Namen der ausgewählten Kandidaten eine 2 oder 3.
Mehr auf keinen Fall – 3 ist die Höchstzahl! So können Sie bis zu **70 Stimmen** vergeben. Bei **mehr** als 70 Stimmen, wird der **Stimmzettel ungültig**.
Sollten Sie **weniger** als 70 Stimmen vergeben haben, geht keine Stimme verloren, wenn Sie das im Kreis der Liste 5 SPD oben eingetragen haben.
3. Vergessen Sie nicht das Kreuz oben in der Liste 5 SPD.



Auch ich kandidiere für den Kreistag. Je stärker das Isartal im Kreistag vertreten ist, umso größer sind die Chancen Einfluss auf Entscheidung des Landkreises im Sinne von Grünwald und dem Isartal zu nehmen.

Ihr
Achim Zeppenfeld
SPD-Kreistagsliste
Platz 54

Wahlanleitung

So wählen Sie richtig:

Der Gemeinderat

Sie haben insgesamt **24 Stimmen** (Anzahl der Sitze im Gemeinderat).

Diese können Sie an einzelne Personen vergeben oder an die Liste ihrer bevorzugten Partei oder auch beides.

1. Beispiel: Alle Stimmen für eine Partei

Wenn Sie nur die Liste einer Partei ankreuzen, bekommen alle Personen auf dieser Liste mindestens ein Stimme. Hat eine Partei weniger als 24 Kandidatinnen und Kandidaten (wir von der SPD haben nur acht mit jeweils drei Stimmen) werden die 24 Stimmen von oben nach unten gleichmäßig verteilt.

2. Beispiel: Eine Partei und weitere Einzelpersonen wählen:

Sie können wie im Beispiel 1 eine ganze Liste ankreuzen. Wenn Sie dann noch einzelne Personen einer anderen Partei ankreuzen, wandern diese Stimmen zu der jeweiligen Personen und gehen der angekreuzten Liste verloren und zwar vom letzten Listenplatz angefangen.

3. Beispiel: Reine Personenwahl

Sie wollen nicht eine komplette Liste ankreuzen, sondern Ihre 24 Stimmen auf einzelne Personen aufteilen. Dann kreuzen Sie den jeweiligen Kandidaten direkt an.

Achtung:

Hierbei besteht die Möglichkeit sich zu verzählen. **Ein Stimmzettel mit mehr als 24 Kreuzen ist ungültig. Weniger ist kein Problem.**

Wenn Sie Ihre 24 Stimmen innerhalb der Liste von drei Parteien vergeben haben und zusätzlich noch die Liste einer vierten Partei ankreuzen, bekommt diese keine Stimme, denn die Einzelstimmen werden vor den Listenkreuzen gewertet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie einfach die komplette SPD-Liste wählen!

Bürgermeister/in

Hier haben Sie nur eine Stimme, die Sie Ihrem bevorzugten Kandidaten geben.

Mehr als ein Kreuz auf dem Stimmzettel (zwei Kandidaten ankreuzen) macht den Stimmzettel ungültig.

Kommunalwahl in Bayern

15. März 2020

**Grünwald wählt einen neuen Gemeinderat
und einen neuen Bürgermeister!**

Gehen Sie zur Wahl

Für mehr Mitbestimmung und mehr Transparenz

Ein Schlusswort:

In diesen Tagen werden alle Parteien ihre Wahlprogramme verschicken und um Ihre Stimme werben.

Es werden die Verdienste der Vergangenheit heraus gestellt und mit blumigen Worten um Ihre Stimme geworben.

Zu einer modernen und bürgernahen Politik gehört eine Streitkultur und das gemeinsame Ringen um die beste Lösung. Wenn dabei auch Sie, die Bürger aktiv Einfluss nehmen können, nennt man das gelebte Demokratie oder Bürgergesellschaft.

Kommunalpolitik ist Bürgerpolitik, denn Sie wählen Personen und nicht Parteien oder politische Richtungen.

Ihr SPD-Grünwald



Besuchen Sie uns auch an unseren Wahlständen:

8. und 29. Februar, sowie 7. und 14.3. am Bauernmarkt in der Tremmlallee:

SPD-Grünwald

VORSTAND: RAMONA GREINER, EDITH WASSERMANN, ACHIM ZEPPENFELD,

JOSEPH-KEILBERTH-STRASSE 14

82031 GRÜNWALD, TEL.: 089 - 649 399 49

MAIL: INFO@SPD-GRUENWALD.DE

INTERNET: WWW.SPD-GRUENWALD.DE, BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF UNSERER FACEBOOKSEITE

DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN

- VERKEHRSBERUHIGUNG
- SICHERE WEGE FÜR RADFAHRER UND FUSSGÄNGER
 - AUSDEHNUNG ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR
 - MODERNE INFRASTRUKTUR FÜR
GEWERBE UND PRIVAT
 - GÜNSTIGER WOHNRAUM
 - KOMMUNALES SENIORENGELD
 - KOSTENÜBERNAHME ISARCARD 65
 - ERWEITERUNG DES KULTURANGEBOTS
- ATTRAKTIVE GESTALTUNG DER ORTSMITTE
 - MEHR BÜRGERBETEILIGUNG

U.V.M.

DESHALB AM
15. MÄRZ
IHRE STIMME FÜR:

